

Zusammenfassung

- Der Bayerische Ärztetag unterstützt ausdrücklich die Initiative des Staatsministers Dr. Heubisch, für die Dauer der doppelten Abiturjahrgänge die Zulassungskapazität im Fach Humanmedizin zur Wahrung der Chancengleichheit um mindestens 10 % zu erhöhen.
- Diese Erhöhung der Kapazität muss gegebenenfalls unabhängig von der Beteiligung des Bundes umgesetzt werden.
- Die Dauer der Kapazitätsüberhöhung muss an die G8-Umsetzung angepasst werden.

Workshop III

G8 – Medizinstudium

Wer und wie viele werden zugelassen?

Durch die Einführung von G8 werden in Bayern 2011 zwei Abiturjahrgänge auf die Universitäten zukommen. Die Verkürzung der Gymnasialzeiten wird in den einzelnen Bundesländern zu unterschiedlichen Zeiten eingeführt, sodass bundesweit zwischen 2011 und 2016 jährlich zirka 16 Prozent mehr Studienanfänger erwartet werden.

Um den doppelten Abiturjahrgängen eine faire Chance auf einen Studienplatz in der Medizin zu geben, hat der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, im August 2009 der Konferenz der Wissenschaftsminister eine Erhöhung der Aufnahmekapazität temporär um zehn Prozent vorgeschlagen.

Derzeit finden Verhandlungen zwischen den Ländern und dem Bund über ein Sonderprogramm zum temporären Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin für 2011 bis 2016 statt. Die Finanzierung der Zusatzgrenzkosten in Höhe von 52.000 Euro pro zusätzlichem Studienplatz soll gemeinsam durch Bund und Länder erfolgen.

Im Workshop, ausgerichtet vom Ausschuss für Hochschulfragen, wurden die Probleme diskutiert, die auf die Hochschulen durch die Erhöhung der Studentenzahlen zukommen. Dies wären unter anderem zusätzliches Lehrpersonal, Räume und Grundausstattung. Ein wesentliches Problem wird dabei die Erhöhung der Zahl der Hochschullehrer bilden. Dafür würden sich vor allem pensionierte Hochschullehrer aus der Klinik und Vorklinik anbieten. In der klinischen Ausbildung werden voraussichtlich die Lehrkrankenhäuser stärker eingebunden werden müssen. Des Weiteren wäre an die Einbeziehung von Lehrpraxen im Bereich der Allgemeinmedizin zu denken.

*Professor Dr. Dietbert Hahn, Würzburg
Anja Wedemann (BLÄK)*